



## Medizin Basel-Bern:

Erste konkrete Resultate der Zusammenarbeit

### Erteilung eines Gutachtens zur Spitzenmedizin - Fragen

1. Welches sind die charakteristischen Merkmale der Spitzenmedizin? Worin besteht der Unterschied zwischen Medizin (Grundversorgung / erweiterte Grundversorgung) und Spitzenmedizin? Gibt es gültige Definitionen für Spitzenmedizin? Wie sind Zentrumsmedizin und universitäre Medizin vom Begriff der Spitzenmedizin abzugrenzen?
2. Welche Auswirkung hat das spitzenmedizinische Angebot einer Region auf deren weitere medizinische Versorgungsleistung (Grundversorgung, erweiterte Grundversorgung)? Wie ist die Bedeutung der Spitzenmedizin für die medizinische Innovationskraft einer Region? Wie stark ist der Einfluss der Spitzenmedizin auf die Qualität der medizinischen Dienstleistung (Grundversorgung, erweiterte Grundversorgung) einer Region? Wie hoch ist die Diffusion spitzenmedizinischen Wissens in die Peripherie?
3. Welche Auswirkung hat das spitzenmedizinische Angebot auf die Leistungen in Lehre und Forschung (Grundlagenforschung, klinische Forschung, Ausbildung, Weiterbildung, Fortbildung)? Wie ist die Wechselwirkung zwischen Spitzenmedizin und universitärer Medizin zu beurteilen?
4. Welche Auswirkung hat das spitzenmedizinische Angebot einer Region auf deren Volkswirtschaft? Wie ist die volkswirtschaftliche Wertschöpfung der Spitzenmedizin für eine Region zu beurteilen? Wie sind die Wechselwirkungen mit der forschenden Industrie?

### II. Szenarien

*Folgende Szenarien stehen innerhalb der Schweiz zur Diskussion:*

#### **Zentrumslösung:**

- a) *Konzentration der gesamten Spitzenmedizin auf ein schweizerisches Zentrum*
- b) *Konzentration der gesamten Spitzenmedizin auf je ein Zentrum in der Deutschschweiz und in der Romandie (bipolare Lösung, orientiert an Sprachregionen – Deutschschweiz und Tessin rund 5,8 Millionen Einwohner, Romandie rund 1,5 Millionen Einwohner)*

#### **Netzwerklösung**

*Bilden eines Netzwerkes aus den bestehenden fünf spitzenmedizinischen / universitärmedizinischen Zentren (Basel, Bern, Genf, Lausanne, Zürich), wobei durch Koordination und Schwergewichtsbildungen Synergien erzielt werden sollen. Dies soll zu kosten- und qualitätsrelevanten (Erhöhung der Fallzahlen) Konzentrationen von Disziplinen / Aufgabenfeldern an den jeweils bestimmten Standorten führen.*

5. Welches sind die Vor- und Nachteile der Zentrumslösung (Variante a) und b) gesondert betrachtet) – dies insbesondere im Lichte der vorstehenden Fragen 2 - 4?
6. Welches sind die Vor- und Nachteile der Netzwerklösung (Variante a) und b) gesondert betrachtet) – dies insbesondere im Lichte der vorstehenden Fragen 2 - 4?
7. Welcher Variante ist im direkten Vergleich – nach allgemeinen Grundsätzen – der Vorzug zu geben? Aus welchen Gründen?
8. Welcher Variante ist im direkten Vergleich – speziell bezogen auf die Verhältnisse in der Schweiz – der Vorzug zu geben? Aus welchen Gründen?
9. Gibt es Alternativ-Szenarien zu den Zentrumslösungen und der Netzwerklösung? Wenn ja, wie sind diese zu charakterisieren und zu beurteilen?

### **III. Abschliessende Bewertung und Empfehlungen**

10. Welches Szenario verspricht der Schweiz – unter Berücksichtigung ihrer föderalen Struktur sowie der politischen und kulturellen Gegebenheiten – am meisten Vorteile bezüglich
  - a) Gesundheitsversorgung?
  - b) medizinischer Lehre und Forschung?
  - c) volkswirtschaftlicher Wertschöpfung?
  - d) Positionierung im internationalen Gesundheitsmarkt?
11. Welche Rahmenbedingungen müssen erfüllt sein, um die verschiedenen Szenarien zu realisieren?
12. Welche Transformationskosten, Risiken und zeitlichen Bedingungen sind bei der Realisierung der Szenarien zu berücksichtigen?